

**Abstracts zum Startworkshop**

28. November 2013

Institut für Diversitätsforschung, Universität Göttingen

**Themenkreis 1: Verlaufsformen von Gründungen**

**Claudia Gather, Lena Schürmann (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin)**

**Der Erfolg selbständiger Frauen**

Das derzeit laufende Forschungsprojekt „Der Erfolg selbständiger Frauen. Gründungsverläufe zwischen Ökonomie und Familie“ (Laufzeit Herbst 2011-März 2014, finanziert durch das BMBF) untersucht Existenzgründungen selbständiger Männer und Frauen in ihrer erwerbsstrukturellen, institutionellen und lebensgeschichtlichen Einbindung. Aus biographieanalytischer Perspektive wird nachvollzogen, mittels welcher Handlungsmuster Gründer/innen diese komplex gerahmte Statuspassage bewältigen und welche subjektiven Erfolgsbestimmungen hieran anschließen.

Datenbasis bilden 60 narrative Interviews mit weiblichen und männlichen Selbständigen in den drei Branchen Pflegebranche, Unternehmensnahe Dienstleistungen und im MINT Bereich.

Das Forschungsprojekt zielt auf ein erweitertes Verständnis von Erfolg in der Selbständigkeit sowie auf eine Kontextualisierung des Gründungsereignisses. Letztere erscheint geboten, um Geschlechterdifferenzen in der Selbständigkeit, wie sie in Form von Einkommensunterschieden, Beschäftigungseffekten und Überlebensdauern auftreten, angemessen theoretisch und empirisch zu fassen.

**Laura Hanemann (Jena)**

**„Zwischen Zeitsouveränität und Zeitpanik: Solo-Selbstständigkeit im Lebenslauf“**

In meinem empirischen Dissertationsprojekt untersuche ich Solo-Selbstständigkeit unter einer Lebenslaufperspektive. Dafür wurden sechs Interviews mit 40 bis 53 Jährigen Solo-Selbstständigen geführt und nach den Richtlinien der Grounded Theory ausgewertet. Im Zentrum der Arbeit stehen die (teilweise diskontinuierlichen) Berufsverläufe der Solo-Selbstständigkeit sowie die Kategorie des Alters. Es wird der Frage nachgegangen, welche Wege in die Solo-Selbstständigkeit führen und welche subjektiven Handlungsstrategien und Bewertungsmuster sich in den jeweiligen Berufsbiografien zeigen. Dabei wird deutlich, dass die normativen und zeitlichen Erwartungen einer ‚Normalbiografie‘ in ihrer alterschronologischen Ordnung auf eine starke gesellschaftliche Vorstellung vom ‚richtigen Alter und richtigen Zeitpunkt‘ für verschiedene Situationen und Rollen verweisen.

**Philipp Lorig (Leipzig)**

**Soloselbstständige im Niedriglohnbereich: Prekäres Unternehmertum im Spannungsfeld zwischen Autonomie und radikaler Marktabhängigkeit**

In meinem Dissertationsprojekt beschäftige ich mich mit Soloselbstständigen, die ihre handwerklichen Dienstleistungen primär auf Handwerksportalen im Internet anbieten und ihre Auftragsakquise

in den virtuellen Raum verlegt haben. Diese Portale, wie beispielhaft am Marktführer „MyHammer.de“ zu zeigen ist, zeichnen sich durch spezifische Abläufe von Angebot und Nachfrage, Informationsungleichheiten, einen verschleierte „Unterbietungswettbewerb“ und vor allem ein Profil- und Bewertungssystem aus, das die Arbeitsabläufe bis weit in das Alltagsleben hinein strukturiert und diszipliniert. Vor dem Hintergrund der Theorien zu Prekarisierung und Subjektivierung von Arbeit und Forschungen zu prekärem Unternehmertum unter Bedingungen ergebnisorientierter Arbeitsabläufe auf Werkvertragsbasis habe ich biographisch- narrative Interviews mit selbstständigen Dienstleistern geführt.

Anhand des Interviewmaterials lässt sich aufzeigen, dass in diesem wachsenden Segment atypischer Erwerbsarbeit -das meines Erachtens prototypisch für prekäre Arbeit unter zunehmender Vermarktlichung und dem gesellschaftlich vermittelten Diktum unternehmerischer Eigenverantwortung gelten kann- Autonomieansprüche und Ideale der Selbstverwirklichung selbstständiger Erwerbsarbeit in ihr Gegenteil verkehrt werden. Überlastende Entgrenzung auf zeitlicher, arbeitsinhaltlicher und sozialer Ebene, entindividualisierende Kundenorientierung, starke Unsicherheit der Lebensplanung bei radikaler Marktabhängigkeit und Konkurrenzdruck, keine zeitlichen Ressourcen für persönliche und fachliche Weiterbildung, ein Verharren im Niedriglohnbereich ohne Aussicht auf beruflichen Aufstieg und keine finanzielle Möglichkeit von Ansparungstätigkeiten bei fehlender staatlicher Altersvorsorge sind der Hintergrund, vor dem sich die befragten Soloselbstständigen täglich „durchwursteln“ und „durchkämpfen“, um es in ihren Worten auszudrücken.

**Lisa Abbenhardt, Hans Pongratz (ISF München)**

### **Selbstständig statt hilfebedürftig? Die Gründungsförderung durch Einstiegsgeld**

In diesem Projekt gehen wir in Kooperation mit dem IAB Nürnberg seit Dezember 2010 der Frage nach, wie die Gründungsförderung im SGB II funktioniert und wie sich Gründungsprojekte unter diesen Bedingungen entwickeln. Wir haben dazu Interviews in Jobcentern mit LeiterInnen und mit FallbearbeiterInnen sowie mit externen GründungsberaterInnen geführt. Desweiteren haben wir in biographisch-narrativen Interviews mit geförderten GründerInnen u.a. Vorgeschichte und Verlauf der Gründung sowie die Wahrnehmung der institutionellen Förderlogik aus Sicht der Betroffenen ermittelt. Auf dieser Grundlage konnten wir die organisationale Steuerung des Förderungsverfahrens und die Praxis der Einstiegsgeldvergabe untersuchen. Die Interviews mit GründerInnen werden derzeit noch ausgewertet und versprechen ein vertieftes Verständnis des Gründungsprozesses und seines lebensweltlichen Kontexts.

## **Themenkreis 2: Neue Beschäftigungsformen**

**Anna Frankus (Bremen)**

### **Auswirkungen der Entwicklung hin zu einer dienstleistungsorientierten Wissensgesellschaft auf selbständig Erwerbstätige**

Zu dieser Thematik gehören Fragen wie,

- führen die strukturellen Veränderungen zur Entstehung neuer Beschäftigungsformen?
- welche Formen von Verdrängung und Verschiebung finden statt?
- inwieweit erfolgt eine Professionalisierung bestimmter Berufe und führt diese u. a. zu einer Zunahme von Selbstständigen?

Diese Überlegungen beinhalten auch die Frage, ob und inwieweit sich der Zusammenhang zwischen der (beruflichen) Bildung und den Beschäftigungsformen lockert bzw. auflöst.

**Andreas Brücker (Hochschule Wismar)**

### **Einsatz selbständiger Ingenieure und Fachkräfte in der Automobilindustrie**

Untersucht wird der zunehmende Einsatz selbständiger Ingenieure und ähnlich hochqualifizierter Fachkräfte in der Automobilindustrie, der sich als Teil eines unternehmensorganisatorischen Trends erweist, den Anteil externer Ingenieure und Fachkräfte in Relation zur Stammbesetzung auszubauen. Dieser Trend korrespondiert mit einem in der deutschen Wirtschaft stark artikulierten Bedürfnis nach Flexibilität und Wandel von starren Prozessen hin zu flexibler Projektarbeit. Ziel der rechtssoziologischen Untersuchung ist, Unternehmensstrategien und -konzepte, die auf die Erhöhung des Anteils externer Mitarbeiter zielen, darzustellen und zu analysieren, um vor diesem Hintergrund die konkreten

Beschäftigungs- und Vertragsbedingungen der externen Mitarbeiter empirisch zu untersuchen. In einem anschließenden rechtswissenschaftlich-analytischen Untersuchungskomplex wird gefragt, ob und inwieweit die empirischen Befunde mit Leitbildern, Begriffen und normativen Konzepten des derzeitigen arbeits- und sozialrechtlichen Rahmens harmonisieren.

## **Themenkreis 3: Mitbestimmung und Selbstständigkeit**

**Sabine Jambon (Berlin)**

### **Neue Selbstständigkeit als Gegenstand betrieblicher Mitbestimmung**

Die explorative qualitative Studie untersucht die betriebliche Interessenvertretung von betriebsnahen Solo-Selbstständigen am Beispiel des Bildungssektors. Sie wird im Forschungsschwerpunkt "Mitbestimmung im Wandel" in der Forschungslinie "Voraussetzungen einer gestaltenden Interessenvertretungsarbeit" von der Hans-Böckler-Stiftung gefördert.

Zur Erhebung der Selbstperzeption und (Lösungs-)Perspektiven der Akteure wurden 24 jeweils ca. einstündige leitfadengestützte problemzentrierte Interviews mit Betriebs- oder Personalratsmitgliedern und hauptberuflichen Honorarlehrkräften / Lehrbeauftragten an Hochschulen, Volkshochschulen und privatrechtlichen Bildungsträgern in Berlin und NRW geführt.

Die Auswertung mittels qualitativer Inhaltsanalyse orientiert sich an den folgenden Forschungsfragen: Wie werden die bestehenden Handlungsmöglichkeiten (und Regelungslücken) von den BR/PR und Solo-Selbstständigen tatsächlich eingeschätzt und umgesetzt? Welche Änderungen sind seit der Novelle des LPVG in NRW zu beobachten? Welche Faktoren verstärken/hemmen die konkrete Einbeziehung der betriebsnahen Solo-Selbstständigen in die Zielgruppe der BR-/PR-Arbeit? Die Auswertung ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

**Klaus Kock (Sozialforschungsstelle, TU Dortmund)**

### **Möglichkeiten und Grenzen gewerkschaftlicher Interessenvertretung für Solo-Selbstständige**

Untersucht wird die Arbeit einer örtlichen Gruppe von Solo-Selbstständigen im Rahmen der Gewerkschaft ver.di. Über die Analyse hinaus leistet das Projekt inhaltliche und praktische Hilfestellung beim Aufbau der Gruppe und für die laufenden Arbeiten. Insofern kann die Vorgehensweise als „Aktionsforschung“ bezeichnet werden. Untersucht werden Formen und Inhalte des Erfahrungsaustausches, der praktischen Zusammenarbeit und der Öffentlichkeitsarbeit. Daneben wird auch die Frage gestellt, wie Solo-Selbstständige sich in der Gewerkschaft verorten.

## **Themenkreis 4: Forschungsperspektiven**

### **Ute Pascher-Kirsch (Universität Duisburg-Essen)**

#### **Entrepreneurship, Gender and Structural Transformation**

Gemeinsam mit britischen und polnischen Partnern aus unterschiedlichen Disziplinen entstand vor ca. zwei Jahren die Idee, ein Netzwerk zum Thema "Entrepreneurship, Gender and Structural Transformation" zu gründen. In der Zwischenzeit ist dies unter dem Dach der britischen Regional Studies Association (RSA) entstanden. Am 6. November 2013 findet der zweite Workshop in Duisburg statt auf dem wir Forschungsideen weiter diskutieren werden.

Eine Idee lautet, dass der Einfluss unternehmerischer Tätigkeiten auf den regionalen Strukturwandel geschlechtersensibel betrachtet werden sollte und zwar in einem Ländervergleich. Mit ForscherInnen aus den Regionen West Midlands/ England, Posen/ Polen und dem Ruhrgebiet können wir auf Fachwissen aus und über die Region sowie wissenschaftliche Arbeiten zur selbstständigen Arbeit unterschieden nach Geschlecht zurückgreifen. Die Vorstellung ist, eine Methode bzw. ein Messinstrument zu entwickeln, das den Beitrag von UnternehmerInnen und Selbstständigen zum (ökonomischen) Strukturwandel am Beispiel der genannten Region misst.

Die leitenden Forschungsfragen lauten: How could one evaluate the role of entrepreneurs in structural transformation and their impact on the economic development in a gender-sensitive assessment? Which criteria are required for such a measuring instrument?

### **Stefan Berwig (Institut für Mittelstandsforschung, Mannheim)**

#### **Gründungen und Selbstständigkeit von Migrantinnen und Migranten**

Das Team "Neue Selbstständigkeit" des Instituts für Mittelstandsforschung (ifm) der Universität Mannheim beschäftigt sich seit mehr als einem Jahrzehnt schwerpunktmäßig mit GründerInnen und UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund. Der Input des ifm soll einen stark geraten Überblick über die bisherige, aktuelle und zukünftige Forschungstätigkeit des Teams "Neue Selbstständigkeit" geben, um mögliche Anschlusspunkte für gemeinsame Fragestellungen und Interessen aufzuzeigen. Der Überblick wird folgende Themenbereiche kurz anschnitten: Selbstständigkeit von Migranten als Form der Arbeitsmarktpartizipation und Pfad der sozialen Integration, die ökonomische Bedeutung von ethnischen Ökonomien, Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Migrantenunternehmen sowie Ausbildung und Fachkräfteentwicklung in Migrantenunternehmen.

### **Andrea D. Bührmann (Universität Göttingen)**

#### **Unternehmensgründungen im Diskurs der Ratgeber**

Das Projekt fragt nach dem Wissen, das Gründenden zur Verfügung steht, um sich über die Chancen und Risiken von Unternehmensgründungen zu informieren und so auch scheinbar mangelnde fachliche und persönliche Kompetenzen zu ergänzen. Mit Interviews (mit Gründer/inne/n und Berater/inne/n) zur Nutzung der Beratungsliteratur und mit deren diskursanalytischer Untersuchung wird die Struktur diskursiver Kontexte als einer der zentralen institutionellen Voraussetzungen für die Praxis des Gründens erforscht.

### **Uwe Fachinger (Universität Vechta)**

#### **Materielle Situation und soziale Absicherung selbständig Erwerbstätiger**

### **Dieter Bögenhold (Universität Klagenfurt)**

#### **Forschungskonzepte zur Situation der Freiberufler**